Predigt
für den 23. Sonntag i. J. C
IN St. Anton, 07.09.2025

Weish 9,13-19 – Lk 14,25-33

Hinter Jesus hergehen – Jesus vorausgehen lassen

- * So ein anständiger Sonntagsbraten... der ist schon etwas besonders Gutes! Vielleicht haben Sie, liebe Schwestern und Brüder, heute Vormittag schon die Aussicht auf ein zartes Stück Fleisch, Knödel oder Spätzle, dazu reichlich sämige Soße. Was Sie auch immer heute Mittag verspeisen werden: Ich wünsche Ihnen, dass es Ihnen schmeckt, dass es Ihnen guttut und Freude bereitet. Manchmal wird die Freude und der Genuss getrübt, wenn ich vom Braten ein zähes, knorpeliges Stück Fleisch erwische: Ich kaue darauf herum, schiebe es von einem Winkel des Mundes in den anderen, doch es will sich einfach nicht zerbeißen lassen. Dann habe ich zwei Möglichkeiten: entweder den Brocken als Ganzes hinunterwürgen oder ausspucken. Beides ist nicht angenehm, schon gar nicht bei einem schönen sonntäglichen Mittagessen.

- * Was ein zähes Stück Fleisch für den Mund ist, ist das Evangelium des heutigen Tages für den Kopf: Von der Nachfolge redet Jesus; nur wer seine Familie und sein Leben gering achtet, nur wer sein Kreuz trägt, nur wer auf seinen Besitz verzichtet, kann sein Jünger sein, stellt Jesus fest. Das höre ich – und da geht es wohl vielen von Ihnen ähnlich – nicht gerade mit Genuss. Ich mag meine Familie und meine Freunde, sie sind mir wichtig und wertvoll. Ich mag mein Leben. Ich bin kein geduldiger Kreuzträger; wenn ich mal krank bin, bin ich ziemlich unausgeglichen, um es vorsichtig zu formulieren. Außerdem habe ich gern ein paar Euro auf dem Konto, um mir das Lebensnotwendige und auch das eine oder andere darüber hinaus zu beschaffen.

Wie soll ich mich dann freuen über das, was Jesus da fordert? Ähnlich wie zähes Fleisch im Mund wälze ich Jesu Worte im Kopf hin und her, doch sie bleiben sperrig.

Liebe Schwestern und Brüder, vielleicht interessiert es Sie, zu welchen Erkenntnissen ich gekommen bin beim Hin- und Herwälzen dieses zähen Evangeliums-Brockens. Dabei habe ich festgestellt: Er ist gar nicht so ungenießbar.

- * Jesus geht es in seinen Worten um die Fragen: Woran orientiere ich mein Leben? Wen lasse ich vorangehen, das heißt, wer soll in meinem Leben den Ton und die Richtung angeben? Wen brauche ich, um erfüllt und glücklich leben zu können?

Zu diesen Fragen sagt Jesus:

So schön es ist, Verwandte und Freunde zu haben, mache dein Glück davon nicht abhängig! Denn es kann sein, dass du den einen oder die andere von ihnen hergeben musst, zum Beispiel, wenn jemand stirbt, und dann wäre es geschehen um dein Glück.

So schön es ist, auf der Welt zu sein und gesund und unbeschwert zu leben, mache dein Glück davon nicht abhängig! Denn es kann sein, dass du deine Gesundheit hergeben musst, dass du auf Hilfe und Pflege angewiesen bist, und dann wäre es geschehen um dein Glück.

So schön es ist, Wohlstand und Besitz zu haben, mache dein Glück davon nicht abhängig! Denn es kann sein, dass du dein Geld durch welche Katastrophe auch immer verlierst, und dann wäre es geschehen um dein Glück.

- * Jesus empfiehlt also: Auf deiner Suche nach einem erfüllten und glücklichen Leben hänge deine Erwartungen nicht an Irdisches. Denn all dies ist vergänglich; zu schnell kann es weg sein, und dann bist du der Verlierer, dann kannst du nur noch verzweifeln. Hänge deine Erwartung nach Erfüllung und Glück stattdessen an mich, bittet Jesus. Ich bin unvergänglich, mich kannst du niemals verlieren, ich bleibe sicher bei dir in jeder Lage deines Lebens.

- * Gehe hinter mir her! legt Jesus deshalb Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, und mir ans Herz mit den Worten, die in unseren Ohren so sperrig geklungen haben. Lassen wir Jesus in unserem Leben vorausgehen; dann werden wir Erfüllung und Glück finden, auch wenn uns manchmal Schönes und Angenehmes auf dieser Erde zwischen den Händen zerrinnt.

Hinter Jesus hergehen – Jesus vorausgehen lassen: Das bedeutet, an Jesus festzuhalten, den Kontakt mit ihm zu pflegen, egal was daher kommt im Leben.

- * Gerade bei älteren Menschen habe ich schon oft beobachten können, dass eine so verstandene Verbundenheit mit Jesus wirklich zu Erfüllung und Glück führt. Diese Menschen haben schon Vieles erlebt, Schönes wie auch Belastendes. Und gerade die, die es schaffen, für die frohen Zeiten Jesus zu danken und in schweren Zeiten um seine Hilfe zu bitten, zerbrechen nicht am Leben, sehen sich nicht als die Verlierer, sondern finden zu einem erfüllten Leben, zum Glück.

Eine alte Frau beispielsweise, die ich jahrelang zur Krankenkommunion besucht habe, hat schon viel mitmachen müssen: den Zweiten Weltkrieg, die Vertreibung aus der Heimat samt dem Verlust ihres gesamten Besitzes, den frühen Tod ihres Mannes, den Tod eines ihrer Kinder, Pflegebedürftigkeit im Alter. Trotzdem war diese Frau nicht verbittert oder verzweifelt, sondern sie war zufrieden.

Sie hat mir verraten, warum: „Ich habe ein Kreuz in meinem Schlafzimmer hängen. Vor diesem Kreuz habe ich alles mit meinem Herrgott besprochen – ich habe ihm gedankt, habe ihm meine Bitten gesagt, habe vor ihm geweint und ihn auch manchmal geschimpft.

Doch nie habe ich ihn losgelassen. Und da habe ich gemerkt: Er hat mich auch nicht losgelassen. Immer wieder hat er mir gezeigt, wie es weitergeht.“

* Das, liebe Schwestern und Brüder, ist die Umsetzung dessen, was Jesus meint mit dem Hinter-ihm-Hergehen: Mein Leben nicht von Irdischem abhängig machen, sondern es an Jesus festmachen, der unvergänglich ist und sicher bei mir bleibt. Wenn ich also den Kontakt zu Jesus aufrechterhalte, egal was kommt in meinem Leben, dann gewinne ich die Gewissheit: In schönen wie in schweren Zeiten geht mir Jesus voran. Wenn ich hinter ihm hergehe, wenn ich an ihm festhalte – auch wenn es mir mal schwerfällt –, dann werde ich trotz aller Enttäuschungen, aller Traurigkeiten, aller Schwierigkeiten nicht in Verzweiflung versinken, sondern Zufriedenheit finden, denn Jesus ist anwesend in meinem Leben. Er versteht mich, er gibt mir Kraft für mühsame Wegstrecken, und er wird auch wieder frohe Zeiten in meinem Leben anbrechen lassen.

Jesus lässt mich nicht los, ihn habe ich sicher in meiner Nähe. Er geht mir voran auf meinem Weg – und deshalb ist mein Weg ein guter: der Weg zur Erfüllung, der Weg ins Glück.